

Conposium

Erkundungsaufstellungen in der
Managementforschung und -praxis

18. – 22. September 2023

Universität Bremen

Constellation + Symposium = Conposium. Eine wissenschaftliche Veranstaltung zur Reflexion des Potenzials von Erkundungsaufstellungen zur Erforschung von sozialen und organisatorischen Fragestellungen

Im Conposium 2023 erarbeiten wir gemeinsam mit den Teilnehmenden einen weiteren Fortschritt, wie Erkundungsaufstellungen als Methode der qualitativen Sozialforschung innovative und komplexe Fragestellungen zu überraschenden Antworten führen können.

Post-Doktorand:innen und/oder Teilnehmende der Fortbildungsreihe zur Leitung von Aufstellungen zeigen im Führungs-, Forschungs- und Weiterbildungskontext, wie sie Wissenschaft und Praxis mithilfe von Erkundungsaufstellungen verbinden.

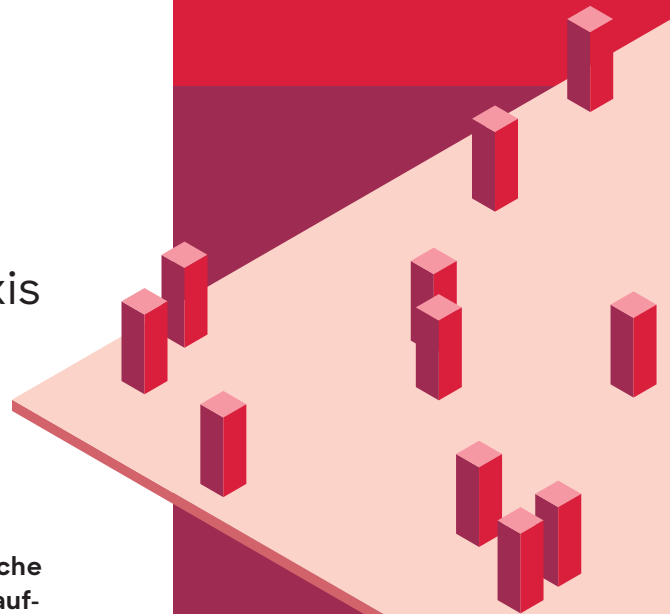
Mit unserer Veranstaltung probieren wir neue Wege aus, um transdisziplinäre Forschung durchzuführen: Forschung, die das Wissen von Praxis und Wissenschaft in einem gemeinsamen Tun verbindet.

In den Erkundungsaufstellungen können Zuschauer:innen beobachten, wie Repräsentant:innen in doppelt verdeckten Aufstellungen Informationen über das System generieren. Es ist die Methode, die ein prinzipielles Neusehen von Systemen ermöglicht, weil sie allein der phänomenologischen Fragestellung folgt: Wie zeigt sich das System?

Parallel zu den themenspezifischen Erkundungen gestalten wir einen gemeinsamen U-Reflexionsprozess mit der Frage: Was kommt für die Managementlehre und -praxis Neues in die Welt, wenn wir Erkundungsaufstellungen immer häufiger anwenden?

Mithilfe von ergebnisoffenen Erkundungen lassen sich zu jedem Thema neue Thesen zur Beschaffenheit des Systems und zu den gewählten Fragestellungen finden. Dieser U-Prozess findet jeweils zu Beginn eines Conposiumstages statt, gemäß der konzeptionellen Reihenfolge: Downloading, Seeing/Sensing, Presencing, Crystallizing, Performing.

Der U-Prozess gemäß der Theorie U von Otto Scharmer wird im Rahmen der Veranstaltung näher erläutert.



Ort

Universität Bremen
Enrique-Schmidt-Str. 1
28359 Bremen
WiWi1-Gebäude, 1. Etage
Raum A 1070 und A 1100

Teilnahme

Interessierte an der Erkundungsmethode sind auch eingeladen, nur an einzelnen Tagen teilzunehmen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung

conp2023@uni-bremen.de

Programm

Conposium September 2023

	Montag 18.9.2023	Dienstag 19.9.2023	Mittwoch 20.9.2023
9.00 Uhr U-Phase zu Beginn des Tages	Downloading: Was ist schon da?	Seeing und Sensing: Genauer hinschauen und spüren	Presencing: Neue Konturen der emergierenden Zukunft wahrnehmen
10.00 Uhr Erkundungs- und Dialogphase	1.1 Über den Umgang mit dem Unsichtbaren Prof. Dr. Georg Müller-Christ	2.1 Die Liaison von Person und Organisation mit dem Unbekannten – Erkundungsaufstellungen Dr. Birgit Klostermeier	3.1 Forschungsdesigns mit und über Systemaufstellungen Dr. Moritz Schirmer
13:00 Mittagspause			
14.00 Uhr Erkundungs- und Dialogphase	1.2 Universität 4.0 Aufstellungen als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Praxis Dr. Bror Giesenbauer	2.2 Die Potenziale eines zukunftsfähigen Marketing erkunden Dr. Louise Ina Hannah Rieck	3.2 Die Lust an kontraintikativen Thesen – ein Blick in dreiwertiges Denken Dr. Steffen Groschupp
17.00 – 18.00 Uhr	Das Erkundete in Form bringen	Das Erkundete in Form bringen	Das Erkundete in Form bringen
19.00 – 21.00 Uhr	Raum für Experimente	Raum für Experimente	Raum für Experimente
	Donnerstag 21.9.2023	Freitag 22.9.2023	
9.00 Uhr U-Phase zu Beginn des Tages	Crystallizing: Das Neue in Form bringen	Prototyping: Ideen manifestieren	
10.00 Uhr Erkundungs- und Dialogphase	4.1 Politikfeldaufstellungen – Demokratie in der Tiefe erkunden Dr. Josef Merk	5.1 Legitimation intuitiver Entscheidungsprozesse: Dialog mit Führungskräften Prof. Dr. G. Müller-Christ	
Mittagspause			
14.00 Uhr Erkundungs- und Dialogphase	4.2 Kompetenzcoaching – Deep Learning Nachhaltigkeit Dr. Nadine Husenbeth	5.2 Sentient – Erkundung des Zusammenlebens im Übergang Dr. Denis Pijetlovic	
17.00 – 18.00 Uhr	Das Erkundete in Form bringen	Das Erkundete in Form bringen	
19.00 – 21.00 Uhr	Raum für Experimente	Raum für Experimente	

Workshop 1.1

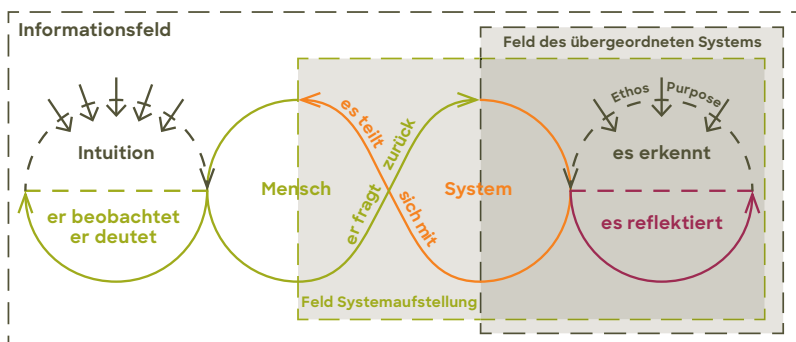
Über den Umgang mit dem Unsichtbaren

Neurologisch arbeiten Menschen mit mentalen Karten, die ihre Wirklichkeit abbilden und von dort aus das Handeln steuern. Es ist für uns Menschen eine große Herausforderung, die Art und Weise zu erkennen und zu kommunizieren, wie wir den für uns nicht sichtbaren Teil der Realität auf unseren mentalen Karten abbilden. Dies ist insofern äußerst bedeutungsvoll, als der Großteil der Wirkfaktoren unserer Realität für uns nicht sichtbar sind.

Aufstellungen insgesamt und Erkundungsaufstellungen im Besonderen bieten eine Raumsprache an, die uns den direkten Zugang verschafft, uns selbst in unseren inneren Abbildungen von Realität zu beobachten.

Die eigene Welt in sich komplexer abzubilden, um sie dann konstruktiver gestalten zu können, setzt voraus, dass wir uns in unseren beständigen Selbstbestätigungen irritieren lassen, um uns für eine erweiterte Abbildung der Realität auf unseren mentalen Karten zu öffnen.

In dem Workshop stelle ich diese mentalen Prozesse vor und lade die Teilnehmenden ein, in bewusster Selbstbeobachtung den eigenen Prozess der Selbstbestätigung (ich sehe nur das, was ich schon kenne) über Irritationen (vielleicht ist es ja ganz anders?) zu neuen Unterscheidungen zu erleben.



Prof. Dr. Georg Müller-Christ ist seit 2012 zertifizierter Systemaufsteller und experimentiert seitdem mit der Methode der Aufstellung als Instrument der unkonventionellen Datengewinnung in der Forschung, als Visualisierungsinstrument in der Lehre und als Kommunikationsinstrument zwischen Wissenschaft und Praxis. Im Sinne einer entdeckenden, explorativen Wissenschaft hat er die Methode der Erkundungsaufstellungen entwickelt.

Montag 18.9.2023

10:00 – 13:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

- Confirmation bias
- Eisbergmodelle
- Irritationspädagogik
- Neurologische Spaziergänge
- Erkundungshaltung

Gemeinsame Erkundung:

- Selbstbeobachtung während einer Aufstellung zu einem allgemeinen Managementthema

Gemeinsame Reflexion:

- Wie ist die Selbstbeobachtung gelungen?
- Welche Informationen waren für mich irritierend?
- Wie kann ich Irritation aushalten?
- Wann entsteht etwas Neues auf meiner mentalen Karte?

Workshop 1.2

Universität 4.0 Aufstellungen als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Praxis

Hochschulen mussten sich über die Jahrhunderte hinweg mit sehr wechselnden gesellschaftlichen Herausforderungen auseinandersetzen. Um dem jeweiligen Wertewandel und den zunehmend komplexen Anforderungen gerecht werden zu können, hat sich der Handlungsmodus der Hochschulen stets weiterentwickelt. Etablierte Strukturen wurden dabei nicht einfach ersetzt oder entwertet, sondern ergänzt und neu eingeordnet.

Im Modell der Universität 4.0 werden vier Modi der Hochschulentwicklung skizziert – basierend auf den Werteentwicklungsphasen nach Graves sowie Beck & Cowan. Diese existieren heute vielfach nebeneinander, auch innerhalb einzelner Hochschulen.

Im Modus 4.0 verschiebt sich dabei der Fokus auf das methodisch geleitete Bewältigen von komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen. Transdisziplinäre und transformative Forschung ergänzt dann die disziplinäre Forschung, um ko-kreativ und proaktiv Transformationsprozesse mitzugestalten. Somit werden Vernetzungen zu Innovation und Nachhaltiger Entwicklung sowie die Idee der Open Science zu zentralen Elementen des Hochschulsystems.

In diesem Workshop wollen wir diese Annahmen erkunden und dabei auch die mögliche Rolle von Systemaufstellungen beleuchten.



Dr. Bror Giesenbauer hat zum Thema der systemischen Hochschultransformation promoviert und dabei das Modell der Universität 4.0 entwickelt. Als Mitarbeiter von Prof. Dr. Georg Müller-Christ hat er zahlreiche Erfahrungen mit unterschiedlichsten Aufstellungsformaten erworben. Neben seiner Tätigkeit an der Universität Bremen leitet Bror Giesenbauer das Netzwerk der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen.

Montag 18.9.2023

14:00 – 17:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

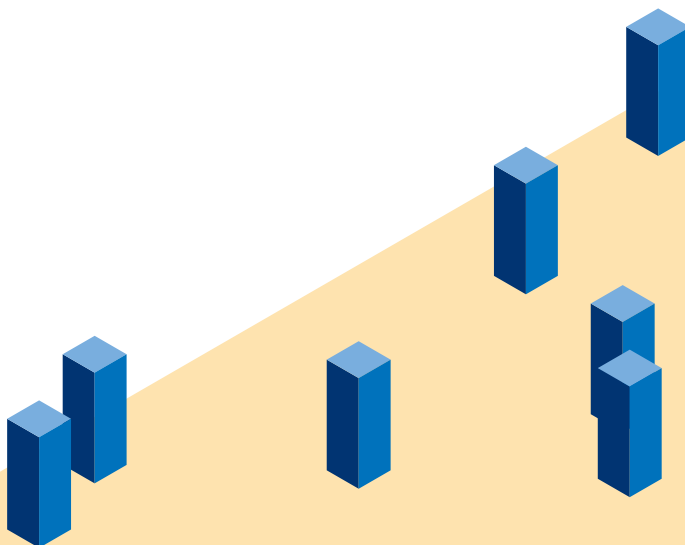
- Spiral Dynamics: Systemisches Werteentwicklungsmodell nach Graves
- Modell der Universität 4.0
- Wie kommt die Wissenschaften zu neuen Hypothesen? Aufstellungen und andere Methoden der Erkundung

Gemeinsame Erkundung:

- Wie zeigt sich die derzeitige Hochschullandschaft? Wo geht es hin?
- Wo können Systemaufstellungen andocken?

Gemeinsame Reflexion:

- Welches Bild haben wir von der Hochschullandschaft insgesamt?
- Welche Rolle nehmen Fakten ein?
- Welchen Stellenwert könnten Erkundungsmethoden haben?



Workshop 2.1

Die Liaison von Person und Organisation mit dem Unbekannten – Erkundungsaufstellungen in der Beratungs- und Bildungspraxis

Erkundungsaufstellungen gehen zusammen mit der Erwartung, das vertraute System zeige sich neu oder unbekannt. Im Beratungs- und Bildungskontext sind sie deshalb eine attraktive Intervention, wenn es darum geht, das Funktionieren der Organisation tiefer zu verstehen, bisher Gedachtes zu relativieren und Handlungsoptionen zu erweitern. Als Methode gehen sie eine (nur auf Erwartung beruhende und wissenschaftlich nicht ableitbare) Liaison mit dem Unbekannten, nicht Gesehenen oder auch Unverfügbaren ein, begleitet vom Risiko, dass sich der Kundin wohlmöglichst nur Irritierendes zeigt oder sie „rein gar nichts“ versteht.

Weitaus mehr als therapeutische oder lösungsorientierte Formate hängen Wirksamkeit und Erfolg von Erkundungsaufstellungen davon ab, wie interpretiert wird, was sich zeigt. Wie „verwandelt“ oder „transformiert“ der Kunde sich das Gehörte oder Gesehene an? Wie werden Anschlüsse an Alltags-, Fach- oder Erfahrungswissen erzeugt? Das Unbekannte ist nur dann das (für die Anliegensgeberin) neu Entdeckte und als solches wirksam, wenn es Einzug hält in einen eigenen semantischen und kommunikativ anschlussfähigen Raum. Oder prosaischer: Das Wetterleuchten einer Aufstellungsdynamik muss in Gedanken kommen, um zum Tun werden zu können.

Der Aufstellungsleitung kommt deshalb die Aufgabe zu, den Kunden zu befähigen, das „System lesen zu können“, indem sie die Aufstellung konzipiert und rahmt durch bspw. organisationsbezogene oder wissenschaftliche Narrative oder Theorien. Sie bilden den Distinktionsrahmen, vor dem das Neue als Neues erst sichtbar, weil unterscheidbar wird. Im beraterischen und Bildungskontext wird das Bekannte so über sich hinausführt.



Dr. Birgit Klostermeier, Soziologin und Theologin, Coach und systemische Beraterin. www.in-differenz-beratung.de

Dienstag 19.9.2023

10:00 – 13:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

An Beispielen aus der Praxis im Kontext von Personal- und Organisationsentwicklung skizziere ich, wie ich Aufstellungen mit Hilfe von organisationssoziologischen Theoriesegmenten rahme und interpretiere.

Gemeinsame Erkundung:

Selbstbeobachtung und gemeinsame Erkundung in einer durch eine Theorie gerahmten Aufstellung.

Gemeinsame Reflexion:

Wie stellen wir Anschlussfähigkeit her? Was gelingt? Was gelingt nicht?

Ich lade ein, folgende These zu diskutieren: Anders als andere Aufstellungsformate brauchen Erkundungsaufstellungen ihre nachgehende Versprachlichung, möglicherweise sogar ihre (wissenschaftlich gestützte) reflektierende Verschriftlichung, wenn sie neue Erkenntnis hervorbringen will.

Workshop 2.2

Die Potenziale eines zukunfts-fähigen Marketing erkunden

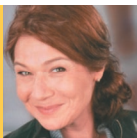
Was nützt Marketing in der heutigen Zeit? Lässt es sich in den Dienst von Klimaschutz und Artenvielfalt stellen? Hat die Marketing-Branche selbst überhaupt eine Zukunft in dieser einen, vollen Welt?

Der multiple Krisendruck erfordert (auch) vom Marketing, sich neu zu erfinden. In diesem Workshop stelle ich das Modell eines ressourcenorientierten Marketing vor, wie es sich (mir) in Aufstellungen präsentiert hat. Die Raumbilder begründen die „radikale Hoffnung“ (i. S. Jonathan Lears), dass Marketing nicht nur der Mit-Verursacher eines viel zu hohen Ressourcenverbrauchs der Welt-gesellschaft ist, sondern dass es auch einen Beitrag zur Lösung des Ressourcenproblems leisten kann.

Die Teilnehmenden erfahren am Beispiel von Marketing, wie eine Branche neue, zukunfts-fähige Konzepte entwickeln kann: Ein mutiges Marketing taucht tief ein bis zur Quelle seines Ethos und blickt von dort anders auf die Wirklichkeit. Diese klarere Sicht auf das Ganze eröffnet neue Möglichkeitsräume in der (Marketing-) Praxis.

Der Workshop ist eine Einladung zum gemeinsamen Träumen von einem gesünderen Umgang mit und in der Welt entwickeln kann. In Aufstellungen wird unmittelbar körperlich erfahrbar, dass Zukunft veränderbar ist – und vor allem, dass sie gestaltbar ist, wenn wir sie zusammen, im Prozess mit anderen antizipieren.

Dr. Louise Ina Hannah Rieck ist als Konzeptionerin tätig. Bei ihrer Arbeit nutzt sie gern systemische Aufstellungen, weil die Methode wieder näher an die Realität des Ganzen heranführt. Auch in ihrer Dissertation hat sie Aufstellungen als Forschungsmethode eingesetzt und das 4Z-Modell eines zukunftsorientierten Marketing entwickelt.



Dienstag 19.9.2023

14:00 – 17:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

- Das 4Z-Modell eines zukunftsorientierten Marketing: Wegweiser auf dem schmalen Grat zwischen Glaubwürdigkeit und Greenwashing

Gemeinsame Erkundung:

- Die Entdeckung des Ethos von Marketing
- (Neue) Möglichkeitsräume des Marketing angesichts planetarer Grenzen

Gemeinsame Reflexion:

- Helfen Aufstellen beim Neusehen einer Branche, deren Zeit (scheinbar) bereits gekommen ist?
- Welchen Nutzen kann Marketing in einer vollen Welt haben? Für Kund:innen? Für Unternehmen? Für das Gemeinwohl?

Workshop 3.1

Forschungsdesigns mit und über Systemaufstellungen

Forschungsdesigns sind unerlässlich für jede Art von Forschung, sei es in der Sozialwissenschaft, der Psychologie oder anderen Bereichen. Ein gutes Forschungsdesign hilft dabei, die Forschungsfrage klar zu formulieren, die passenden Methoden auszuwählen und die Daten sinnvoll zu analysieren.

Systemaufstellungen sind eine innovative Methode, die in der Forschung immer mehr an Bedeutung gewinnt. Dabei ist es wichtig zu beachten, dass die Systemaufstellungsmethode trotz ihrer vielen Vorteile auch einige methodologische Herausforderungen mit sich bringt. Eine der Herausforderungen besteht darin, dass die Aufstellungen oft auf subjektiven Einschätzungen und Interpretationen basieren. Zudem können die Ergebnisse von Aufstellungen von verschiedenen Personen unterschiedlich interpretiert werden. Das kennen und lieben wir. Doch welche Wege gibt es noch? Darum soll es gehen.

Um diese methodischen Herausforderungen zu meistern, ist es wichtig, dass die Systemaufstellungen systematisch und unter Berücksichtigung bestimmter Annahmen durchgeführt werden. Eine Möglichkeit, dies zu tun, ist durch die Verwendung von Repertory Grid, um eine einheitliche Interpretation und Bewertung der Ergebnisse zu ermöglichen und gleichzeitig die qualitativen Daten zulassen zu können.

Ich werde in meinem Workshop auf diese Herausforderungen eingehen und Ihnen diese Methode vorstellen, um die Systemaufstellungsmethode erfolgreich in Ihre Forschung zu integrieren. Ich bin davon überzeugt, dass Sie durch die Teilnahme an meinem Workshop wertvolle Einblicke in die Nutzung von Systemaufstellungen in der Forschung gewinnen werden. Ich freue mich drauf.



Dr. Moritz Schirmer hat mit der Aufstellungsmethode promoviert. Sein Forschungsschwerpunkt fragt nach der Entwicklung von nachhaltigen, digitalisierten und subjektivierten Unternehmen. Auf dieser Grundlage revolutioniert er mit seinem Startup to matter HR-Funktionen und macht Unternehmen zukunftsfähig durch KI-basierte Vorhersagen zu Schlüsseltreibern für Produktivität, Engagement und Innovation. <https://www.tomatter.de/>

Dienstag 19.9.2023

10:00 – 13:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

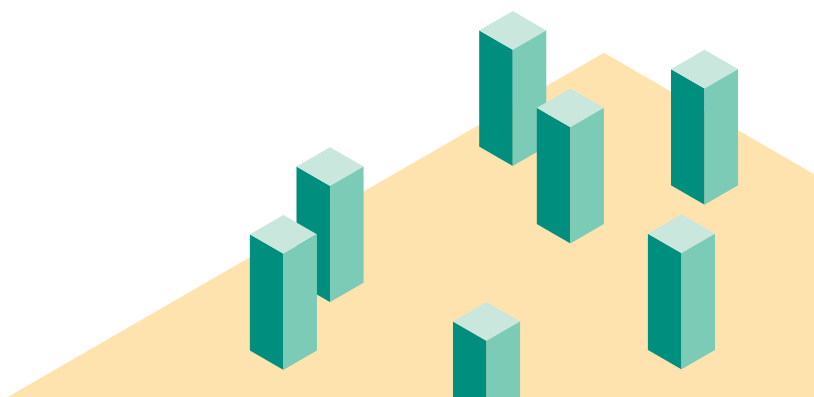
Methodologie und Systemische Aufstellung. Wenn die Theorie nicht weiterweiß, muss die Praxis mutig vorangehen.

Gemeinsame Erkundung:

Kann Repertory Grid dabei helfen die Aufstellungsmethode anschlussfähig in den Forschungskontext zu integrieren oder bleiben wir am Rande stehen?

Gemeinsame Reflexion:

Wie mutig ist die Aufstellungs-szene? Während in der Aufstellungsarbeit selbst die Irritation hoch im Kurs ist, scheint die Aufstellungsszene diese kaum auszuhalten. Zwischen homogener Selbstbestätigung und kritischen Stimmen; wieviel Mut können wir vertragen?



Workshop 3.2

Die Lust an kontraindikativen Thesen – ein Blick in dreiwertiges Denken

Auf rein rationale Thesen zurückzuschauen, die immer in Normen und Definitionen münden und Organisationen und die Unternehmungen der Wirtschaft als auch jene der Wissenschaft etc. in Soll / Ist-Vergleiche zwingen, könnte bald der Vergangenheit angehören.

Dafür müsste das Vertrauen in das Kontraindikative das immer noch gewichtige Vertrauen in rationale Zahlenwerke ablösen.

Dieses Kontraindikative mit Hilfe von Science Constellations zu locken und anschließend in intuitiv gewonnenen Informationskonstrukturen zu präsentieren, ist das Anliegen meines Workshops.

Die Kraft der Freiheit kontraindikativer Thesen könnte zusammen mit der Ordnung rein rationaler zahlentheoretischer Thesen ein alles verbindendes Universum eröffnen.

Dieses neue, dann sichtbare Universum, macht das unsichtbare „Dazwischen“ beschreibbar.

Die Teilnehmenden könnten in Zukunft bei der eigenen Begegnung mit diesem „Dazwischen“ und seinem kontraindikativen Charakter besser gewappnet sein!

Im neuen Wissen halten wir alles aus und emergieren im noch Unvorstellbaren!



Dr. Steffen Groschupp ist zertifizierter Aufstellungsleiter und hat über die Trade-offs der Nachhaltigkeit 2022 bei Professor Dr. Georg Müller-Christ promoviert.

Seine berufliche Profession als Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens eröffnet ihm in Anwendung seiner wissenschaftlichen Kenntnisse und in Erfahrung repräsentierten Wissens aus Erkundungsaufstellungen eine besondere Sicht auf und in das „Dazwischen“.

Dienstag 19.9.2023

14:00 – 17:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

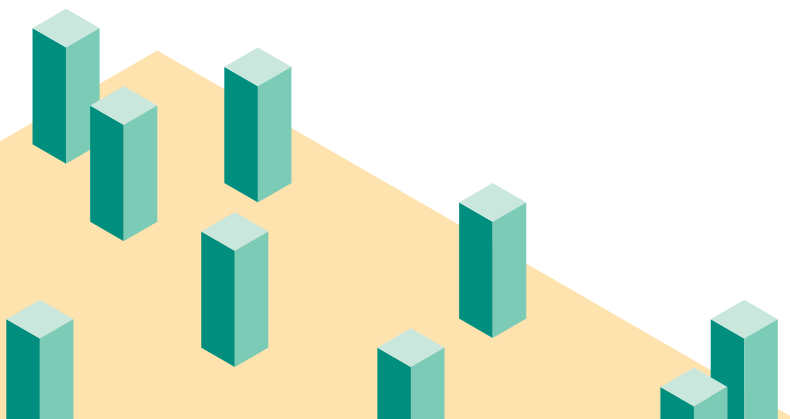
- Konjunktive Thesenformulierung
- Haptische Konstruktion I
- Dreiwertige Modellkonstruktion
- Intuitive Konstruktion
- Kognitive Konstruktion
- Logisch-kognitive Konstruktion
- Informationskonturen am tiefsten Punkt des „U“ entdecken
- Haptische Konstruktion II

Gemeinsame Erkundung:

Am Ende mit einem selbstgefertigten Fernrohr in Beobachtung zu gehen und kontraindikative Thesen formulieren zu können.

Mit diesen Thesen könnten wir Emergentes entdecken und mit neuem Selbstvertrauen in die Zukunft schauen.

Dies dürfte mehr Lust bereiten als immer und ewig zurückzuschauen.



Workshop 4.1

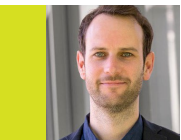
Politikfeldaufstellungen – Demokratie in der Tiefe erkunden

Politik ist eine komplexe Angelegenheit. Wo kann ich als einzelner einzelner Bürger oder einzelne Bürgerin am besten wirken? Der erste Schritt hin zu mehr Engagement ist eine politische Sachlage besser zu verstehen. Das stärkt die individuelle Souveränität. Und genau das passiert in einer Politikfeldaufstellung.

In einer Politikfeldaufstellung erkunden die Teilnehmenden ein Politikfeld, z. B. Klimaschutz, Verkehrswende, gesellschaftlicher Zusammenhalt oder der Umgang mit der Kolonialvergangenheit.

In der Aufstellung erkennen sich die Teilnehmenden selbst als politische Subjekte, d.h. als handelnde Personen. Sie erfahren dabei verschiedene Perspektiven und entwickeln ein besseres Verständnis dessen, welche Hebel im System das Gemeinwohl erhöhen.

In einer anschließenden Auswertung werden kollektive und individuelle Ansatzpunkte entwickelt und teils entstehen ganz konkrete Möglichkeiten, wie man sich als einzelne Person mehr in die Demokratie einbringen kann.



Dr. Josef Merk arbeitet seit 2019 mit Systemaufstellungen bei Mehr Demokratie e.V. und hat dabei das Aufstellungsformat Politikfeldaufstellung entwickelt. Demokratie wird darin erfahrbar, es entsteht eine tiefere Verbindung zu ihr und komplexe gesellschaftliche Dynamiken werden verstehbarer, was die Voraussetzung für mehr Gemeinwohlorientierung ist.

Er arbeitet als Coach und Organisationsberater.

Donnerstag 21.9.2023

10:00 – 13:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

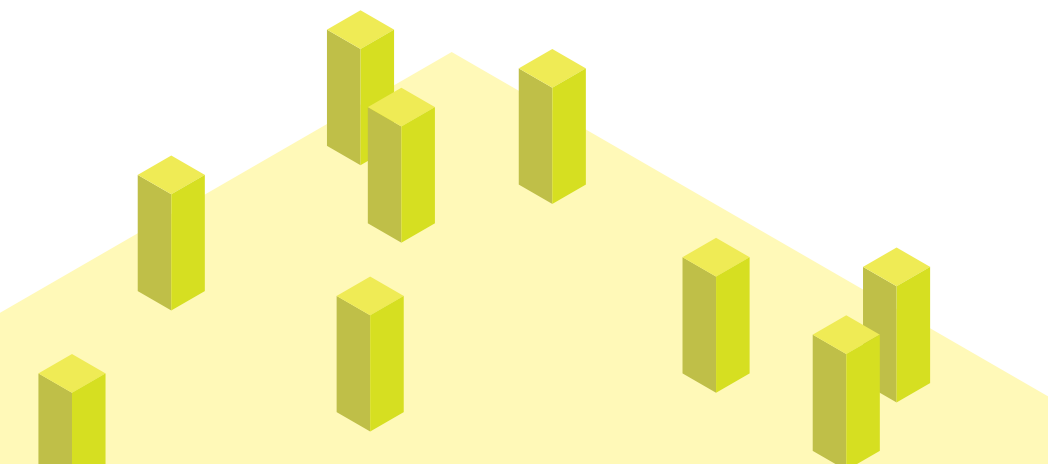
- Politikfeld und Politikfeldaufstellung
- Aufstellung als demokratie-stärkendes Verfahren

Gemeinsame Erkundung:

- Identifikation eines Politikfeldes
- Aufstellung des Politikfeldes

Gemeinsame Reflexion:

- Nach neu entwickeltem Schema
- Entdecken neuer Hypothesen und Handlungsmöglichkeiten
- Ausblick auf Anwendung in Organisationen



Workshop 4.2

Kompetenzcoaching – Deep Learning Nachhaltigkeit

Die Hochschulbildung steht heute vor der Herausforderung einen Kompetenzgewinn für Studierende in dem Bereich Nachhaltigkeit zu ermöglichen. Das Nachhaltigkeitsthema konfrontiert die Hochschulbildung dabei mit inhaltlichen Fragen und verlangt neben fachlichen auch transformative sowie transdisziplinäre Herangehensweisen, um mit globalen Nachhaltigkeitsherausforderungen umzugehen. Das Denken und Handeln am Prinzip der Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung stehen dabei im Vordergrund und soll durch kompetenzorientierte, praxisbezogene und überfachliche Lehre vermittelt werden.

Diese Herausforderung an die heutige Hochschulbildung erfordert ein Umdenken in der Lehrgestaltung und führt vor allem auch zu der Frage, wie sich die Rolle der Lehrenden und Studierenden vor dieser Herausforderung verändern kann (oder vielleicht auch muss). Coaching als eine Begleitung von individueller und institutioneller Komplexitätsbewältigung scheint hier eine immer größere Bedeutung zu bekommen. Coaching meint dabei sowohl eine Begleitung im Lernprozess und im Umgang mit komplexen Zusammenhängen, die sich im Lernfeld zeigen, als auch eine Kompetenz, die den Studierenden vermittelt werden soll, um außerhalb des Lehrkontextes Komplexität bewältigen und mit Nachhaltigkeitsfragen zielgerichtet umgehen zu können.

In diesem Workshop wollen wir uns damit beschäftigen, wie Lehr-Lern-Kontexte zu Entdeckungsbühnen in der Hochschullehre werden können, die neben der Vermittlung von Fachwissen auch Unterstützungsimpulse für die Entwicklung der Studierenden zu Entscheidungsträger und -trägerin in der Wirtschaft und Gesellschaft geben.

Der Workshop ist eine Einladung zum systemischen Erkunden von Möglichkeitsräumen für BNE-Lehr-Lern-Formate und deren Potential.



Dr. Nadine Husenbeth ist Betriebswirtschaftlerin, Leistungssportlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bremen bei Prof. Dr. Georg Müller-Christ. Ein großer Schwerpunkt Ihrer Arbeit liegt in der Entwicklung und Erprobung von innovativen Lehr-Lern-Szenarien. Dr. Nadine Husenbeth hat zum Thema „Der Bremer Geist – Eine systemische Analyse des Narrativs für das Bremer Gründungssystem“ promoviert und dabei gezeigt, wie ein Forschungsprozess mit Erkundungsaufstellungen und einer erkundenden Forschungshaltung erfolgreich gelingen kann.

Donnerstag 21.9.2023

14:00 – 17:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

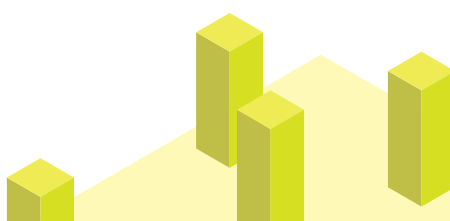
- Der Möglichkeitsraum für Lehr-Lern-Formate im Kontext von BNE

Gemeinsame Erkundung:

- Eine verdeckte Erkundungsaufstellung zum Entwicklungspotential von BNE-Lehrformaten und was wir daraus lernen können.

Gemeinsame Reflexion:

- Wie können innovative Lehr-Lern-Formate aussehen, die das Erlernen von Nachhaltigkeitskompetenzen fördern?
- Wie verändert sich das Rollenverständnis von Hochschullehrern/innen in diesen Lehr-Lern-Formaten?
- Wie kann kompetenzbasiertes Prüfen aussehen?



Workshop 5.1

Legitimation intuitiver Entscheidungsprozesse

Aufstellungen werden seit über 20 Jahren insbesondere von Organisationsberater:innen verwendet, um die unsichtbaren Wirkungsfaktoren in Unternehmen zu entschlüsseln. In der rationalen Welt des Management setzt sich erst langsam die Akzeptanz für intuitive Methoden der Realitätsabbildung durch. Das lässt sich insofern gut verstehen, als in Unternehmen und allen weiteren Institutionen hinter den meisten Entscheidungen die Verteilung von Ressourcen steht, die gut legitimiert werden müssen. Legitimation über Zahlen, Fakten und wissenschaftliche Studien (die ebenfalls aus Zahlen und Fakten bestehen), ist der bewährte Modus.

Die Verbindung von intuitiv erzeugten Informationen, wie sie beispielsweise in Aufstellungen gewonnen werden, mit rationalanalytisch Daten, stellt die methodische und soziale Herausforderung dar. Wenn es besser gelingen würde, die Erkenntnisse von Aufstellungen in Visualisierungen zu bringen, die eine hohe Ähnlichkeit zu den rationalanalytischen erzeugten Graphiken und Darstellungen haben, könnten Aufstellungen zu einem Instrument betrieblicher Entscheidungsprozesse werden.

In diesem Workshop diskutiere ich mit Führungskräften aus Organisationen, die Erfahrungen mit Aufstellungen im außerbetrieblichen und/oder betrieblichen Bereich haben, wie Aufstellungsergebnisse in Entscheidungsprozesse integriert werden könnten.



Prof. Dr. Georg Müller-Christ ist seit 2012 zertifizierter Systemaufsteller und experimentiert seitdem mit der Methode der Aufstellung als Instrument der unkonventionellen Datengewinnung in der Forschung, als Visualisierungsinstrument in der Lehre und als Kommunikationsinstrument zwischen Wissenschaft und Praxis. Im Sinne einer entdeckenden, explorativen Wissenschaft hat er die Methode der Erkundungsaufstellungen entwickelt.

Freitag 22.9.2023

10:00 – 13:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

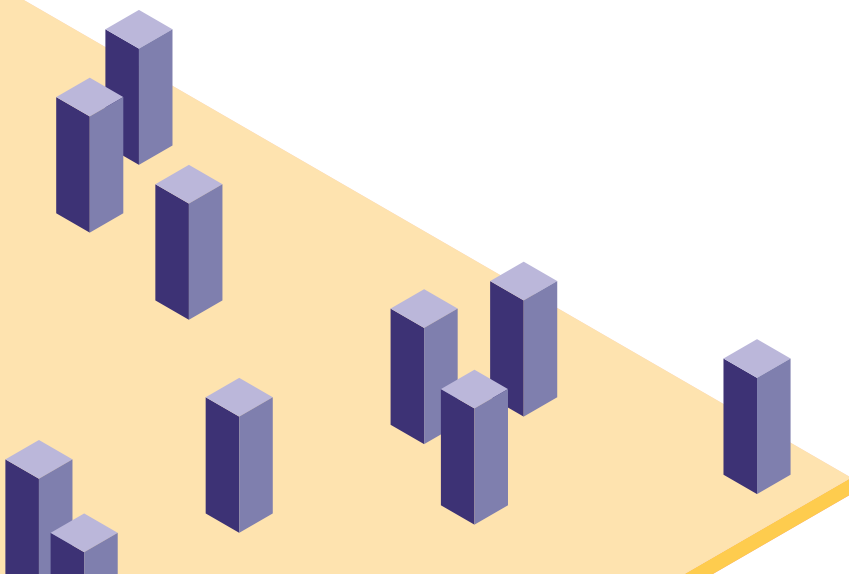
- Abbildung komplexer Daten in Graphiken und Abbildungen
- Die Logik betrieblicher Entscheidungsprozesse

Gemeinsame Erkundung:

- Dialog über die Erfahrungen der Führungskräfte
- Aufstellung zur Rolle der Rationalität

Gemeinsame Reflexion:

- Wie lässt sich Rationalität durch Intuition ergänzen?
- Welche Abbildungsform brauchen die Daten aus Aufstellungen?



Workshop 5.2

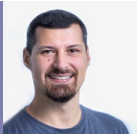
Sentient – Erkundung des Zusammenlebens im Übergang

Die institutionelle Pflegesituation zeigt sich wenig befriedigend. Sie ist sowohl finanziell als auch menschlich für Pflegekräfte, Pflegeklienten und Angehörige kaum aushaltbar. Es fühlt sich an, als ob das Pflegesystem energetisch leerlaufen würde. Die Gründe sind komplex und einfach mehr Geld ins System zu pumpen, würde die Ursachen der Pflegeproblematiken nicht beheben.

Die Frage ist: Können wir als Gesellschaft eine neue Haltung für das Leben an der Schwelle zum Übergang entwickeln, um dadurch neue Kräfte und Energien in das Pflegesystem zu bringen?

In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit einer neuen sozialen Innovation namens Sentient. „Sentient“ soll ein Netzwerk von Menschen sein, die sich privat und beruflich mit der Gestaltung der letzten Lebensphase, der Endlichkeit und ihres Übergangs befassen wollen.

Der Workshop ist eine Einladung zum systemischen Erkunden, wie die letzte Lebensphase mit Sentient vorbereitet und selbstbestimmt gestaltet werden kann.



Dr. Denis Pijetlovic ist Gesundheitswissenschaftler und Wirtschaftspsychologe. Er ist Geschäftsführer der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit (VAN) und arbeitet ehrenamtlich im Vorstand des Martinsstifts e.V. der Evangelische Dienste Lilienthal. Seine Dissertation hat er 2019 über das Potential der Pflege-Robotik für Wirtschaft und Gesellschaft mithilfe von Erkundungsaufstellungen verfasst.

Freitag 22.9.2023

14:00 – 17:00 Uhr

Erkundungs-
und Dialogphase

Ablauf des Workshops

Theorieimpulse:

- Die Entwicklungs- und Gründungsidee von Sentient.

Gemeinsame Erkundung:

- Eine (verdeckte) systemische Erkundungsaufstellung zum Thema des gesellschaftlichen Zusammenhalts und Zusammenlebens in der letzten Lebensphase und welchen Beitrag „Sentient“ leisten kann.

Gemeinsame Reflexion:

- Wie schaffen wir als Gesellschaft einen neuen Raum, für das, was kommen wird?

